

TAL 19

## 30 Jahre SuchtHotline

Die SuchtHotline München feiert in diesen Tagen ihr 30-jähriges Jubiläum. 150.000-mal klingelte das Telefon unter der Nummer 28 28 22. Vielen Hilfesuchenden konnte ein Weg aus der Sucht aufgezeigt werden. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung und die Suchtkoordinatorin der Stadt München würdigen die langjährige Arbeit.

Bis zu 5.000 Anrufe jährlich, dazu eine Vielzahl an Online-Beratungen: Dieser Erfolg war kaum absehbar, als die SuchtHotline 1977 gegründet wurde (damals noch Telefon-Notruf für Suchtgefährdete). Jetzt feiert die SuchtHotline ihr 30-jähriges Bestehen. Zunächst sollte das Angebot vor allem Menschen nach einer Drogentherapie davon abhalten, in die Sucht zurückzufallen.

Wer Hilfe **SUCHT**

ALKOHOL DROGEN ABHÄNGIGKEITEN SUCHTGEFÄHRDUNG MEDIKAMENTE

Anfangen mit Aufhören - Unter unserer Nummer erreichen Sie rund um die Uhr anonym eine/n Gesprächspartner/in der SuchtHotline.

089 **28 28 22**

www.suchthotline.info

Sie sollten in einer Krise schnell einen kompetenten Ansprechpartner finden und damit eine Alternative zum erneuten Drogen-, Medikamenten- oder Alkoholmissbrauch haben. Immer häufiger aber nutzen das Angebot auch diejenigen, die im Schutz der Anonymität erstmals über ihr Suchtproblem sprechen wollten. Ging es anfänglich nur um die klassischen Abhängigkeiten erweiterte sich das Spektrum beispielsweise um Spiel-, Sex- und Kaufsucht sowie Essstörungen. In den letzten Jahren kamen Internet- und Heilersucht hinzu. Angefangen hatte die SuchtHotline mit einer Handvoll Ehrenamtlicher (häufig Eltern Drogenabhängiger oder trockene Alkoholiker) in einem Hinterzimmer der Münchner Christophstraße. War am Anfang die Voraussetzung für die Tätigkeit vor allem der gesunde Menschenverstand und die eigene Lebenserfahrung, bekam später die Ausbildung einen hohen Stellenwert. Nach dem Umzug in größere Räume zunächst in die Theresienstraße und später ins heutige Tal 19 wurden Ausbildungs- und Supervisionsgruppen möglich, die von hauptamtlichen Sozialpädagogen und Psychologen durchgeführt wurden. Heute dauert die Ausbildung vier Monate und die Teilnahme an der 14-tägig stattfindenden Supervision ist verpflichtend.

### Zwei Drittel informieren sich über legale Suchtmittel

Margot H. ist Ehrenamtliche der ersten Stunde und bleibt wie alle anderen zum eigenen Schutz anonym. Sie kam zur SuchtHotline, da ihr mittlerweile verstorbenen Sohn drogenabhängig war. „Eigentlich brauchte ich damals selber Hilfe. Oft wusste ich nicht mehr weiter. Heute kann

ich anderen weitergeben, wie sie mit diesem schweren Schicksal umgehen können.“ So wie Margot H. arbeiten mittlerweile etwa 70 Ehrenamtliche unterschiedlichen Alters rund um die Uhr an der Hotline im Telefon- oder Onlinedienst. Die meisten Anrufe (65 Prozent) beziehen sich auf legale Suchtstoffe wie Alkohol, Medikamente oder Nikotin. Fast 25 Prozent rufen wegen eines Drogenproblems (vor allem Heroin, Kokain oder Cannabis) an. Jährlich etwa 80 Menschen wenden sich wegen akuter Suizidgefahr an die Hotline. „Wir geben Rat, aber wir können nicht die Weisheit geben, den Nutzen daraus zu ziehen“ - mit dieser Erkenntnis von La Rochefoucauld beschrieb die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, treffend die Arbeit der SuchtHotline und dankte für die Bereitschaft, auch nachts und an Wochenenden mit hoher Kompetenz für Hilfesuchende da zu sein. Die Suchtkoordinatorin der Stadt München, Birgit Gorgas, bezeichnete die SuchtHotline als unverzichtbaren Baustein des Suchthilfeangebots. Christoph Teich, Diplomsozialpädagoge und langjähriger Leiter der Einrichtung, weiß, wie wichtig die unmittelbare Hilfe in der Krise ist: „Verzweiflung hält sich nicht an Öffnungszeiten und Terminabsprachen sondern braucht sofortige Hilfe. Deshalb wollen wir gerade auch da erreichbar sein, wenn die Not am größten ist und andere Einrichtungen oft geschlossen haben - also nachts und am Wochenende.“ Auch Ärzte und Juristen arbeiten bei der SuchtHotline mit und geben Auskünfte, die im Zusammenhang mit Sucht stehen. Ebenso sind Beratungen in vielen Fremdsprachen möglich. Alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Niemand muss befürchten, dass seine Notsituation öffentlich wird. Das Telefon ist rund um die Uhr unter 089/28 28 22 erreichbar, die Onlineberatung unter [www.suchthotline.de](http://www.suchthotline.de).

α